

Einwandererbund :

Seit 50 Jahren in Deutschland: Gülay Akkaya ist Elmshorns Kulturvermittlerin

Die gebürtige Türkin lebt seit 24 Jahren in Elmshorn, arbeitet ehrenamtlich beim EWB und ist Frauenrat-Vorsitzende. (von Deborah Dillmann, 10. September 2020, 18:00 Uhr)



Elmshorn | Der Einwandererbund (EWB) Elmshorn spielt für viele Migranten eine wichtige Rolle in der Stadt und im gesamten Kreis. 1995 als ehrenamtlicher Verein gegründet, bleibt das Ziel des EWB unverändert: die Integration in die Gesellschaft erleichtern. Auch Gülay Akkaya hat diese Hilfe in Anspruch genommen als sie 1996 gemeinsam mit ihrem Mann und den drei Kindern nach Elmshorn gezogen ist. Heute ist die 65-Jährige dort selbst Kulturvermittlerin und ein bekanntes Gesicht. Seit 1998 ist sie ehrenamtliches Mitglied und inzwischen auch Vorsitzende des EWB-Frauenrates.

50 Jahre in Deutschland

Die gebürtige Türkin lebt nun seit 50 Jahren in Deutschland – 24 davon in Elmshorn. Als ihr Vater als Gastarbeiter nach Deutschland kam, war sie 12 Jahre alt. Das war 1968. Zwei Jahre später im August konnten Akkaya und ihre Mutter nachkommen. Zunächst lebte die Familie in Frankfurt, aber „wir sind viel umgezogen“, erinnert sich Akkaya. Mit 16 fing sie an zu arbeiten – erst in einer Brot- dann in einer Metall- und schließlich in einer Plastikfabrik.

Gemeinsam mit ihrem Mann, den sie mit 19 heiratete, eröffnete Akkaya einen Dönerimbiss. „Den haben wir 15 Jahre lang betrieben“, sagt sie. Und der Laden sei auch mit nach Elmshorn umgezogen – in die Gerberstraße 28. 2005 machte das Ehepaar den Laden zu. „Er wurde uns zu viel.“ Und heute? „Ich arbeite noch in einem Minijob und Ende des Jahres sind wir dann Rentner.“ Ihre Arbeit im EWB will sie trotzdem fortsetzen.

Keine schlechten Erfahrungen gemacht

Anfeindungen oder Vorurteilen – damit habe Akkaya nie zu kämpfen gehabt. Ihrer Meinung nach liege das auch an ihr selbst. „Hier kennt mich jeder, auch durch den Verein, und ich werde respektiert.“ Sie fügt aber an: „Wenn wir in Deutschland sind, sind wir Ausländer. In der Türkei sind wir Deutsche. Der Gedanke stört mich schon.“ Denn nach ihrer Heimat gefragt, sagt Akkaya ganz klar „beide Länder“. Deutsche Staatsangehörige sei sie seit über 20 Jahren, gleichzeitig sei sie aber eben auch Türkin.

– Quelle: <https://www.shz.de/29507112> ©2020